

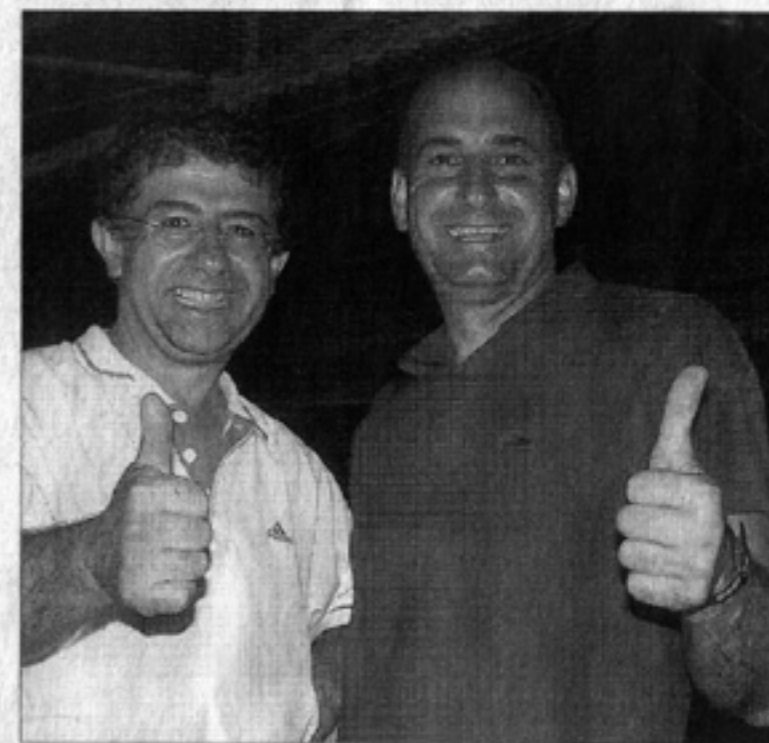
Mit „Jive“ in den siebten Volksfesthimmel

Heimische Band erweist sich als der große Renner – Festwirte ziehen überaus positives Fazit über die tollen Tage



Ob bei ihnen Abkühlung not getan hat? Auf jeden Fall haben die Top-Spin-Fahrer kopfüber eine kalte Dusche bekommen – und die Fahrt dabei bestens genossen.

(Fotos: Steiml)



Sie zeigen, was sie vom heurigen Volksfest halten: Behzat Ünel und Göksel Öcal; letzterer ist ein bekannter Erstliga-Fußballtrainer in Nordzypern und zur Zeit als Gast in der Stadt.

Von Reinhold Steiml

Waldkirchen. Strahlende Festwirte, zufriedene Schausteller, ein Publikum, das sich bestens unterhalten fühlte und keinerlei negative Zwischenfälle – über das 36. Waldkirchner Volksfest gibt es nur Positives zu berichten.

Am Mittwoch sind die sechs Festtage zu Ende gegangen und die Festwirte Hans Lamperstorfer und Michael Stockbauer sowie Bürgermeister Josef Höppler freuten sich sehr über den guten Verlauf. Die Waldkirchner Bevölkerung stehe wieder voll hinter dem Fest, stellten sie fest; die Geschäftswelt sei bestens vertreten gewesen, die jungen Leute hätten das Fest in

grandioser Weise angenommen, der Vergnügungspark habe gefallen, Lob habe es für die Schmankerl aus der Küche gegeben und der Brauerei-Wechsel habe keinesfalls eine negative Rolle gespielt wie im Vorfeld befürchtet. Im Gegenteil: Die Wirte sprechen von einer zufriedenen Innstadt-Brauerei und einer ebenso zufriedenen Firma Spannauer, die die nichtalkoholischen Getränke geliefert hat. Es habe wohl – wenn zusammengerechnet wird – eine Steigerung der Hektoliterzahlen gegeben.

Das Fest selbst

Scharen zum Karoli wandern ließ. „Völlig losgelöst“ hat ein Hit von Peter Schilling einmal geheißen – und völlig losgelöst waren die Party-Feierer, die sich von „Jive“ unterhalten ließen. Zeitweise gab's sogar einen Stau am Haupteingang, so wurlte es im Zelt. Und auch davor übrigens. „Es hat Zoom gemacht“ wie einst bei Klaus Lage und seinem „1001 Nacht“, die „Hunky Tonk Woman“ war dabei, die Great Balls of Fire“ und „Hey Wickie“ sangen die starken Männer. „Die pure Lust am Leben“ kam rüber bei diesem denkwürdigen Auftritt – und vor dem großen Feuerwerk ließen „Jive“ noch schnell musikalisch „99 Luftballons“ fliegen.

Da hatten es die „Isartaler Hexen“ am Abschluss

legte „Daniel Küblböck“ hin. Die Parodie auf den kleinen Egenfeldener Teenie-Liebling gelang bestens, weil vom schrägen Outfit über die Mimik bis hin zum – gewollt – typischen Daniel-Singsang alles paste. An manchen Tischen hörte man sogar: „Noch nie war der Küblböck so gut wie heute!“

Der Meinung waren übrigens auch einige Herren von der Grenzpolizeiinspektion Freyung. Die wären zwar eigentlich mit ihrem Chef Reinhold Unfried gekommen, doch der musste im Krankenhaus leider passen. Gefallen hat's in Waldkirchen aber auch seinem Stellvertreter Alois Danninger, Pressesprecher Karl Traxinger und Geschäftszimmerleiter Alfons Huber.

A propos gefallen: das hat es

